

Handwerk im Saarland

Donnerstag, 24. November 2016

INFOS & SERVICE ONLINE UNTER WWW.HWK-SAARLAND.DE

Nr. 22



Weiterbildungsangebote der Akademie

- 25.11. Existenzgründerseminar
20 U'Std./2 Tage/85 €
- 28.11. Geprüfte/r Betriebswirt/in (HwO)
630 U'Std./3.990 €
- Nov. Geprüfte/r Fachmann/-frau für kaufmännische Betriebsführung
320 U'Std./1.790 €
- Jan. Geprüfter kaufmännischer Fachwirt (m/w / HwO)
- Jan. Verkaufsleiterin im Nahrungsmittelhandwerk
441 U'Std./1,5 Jahre berufsbegeleitend/1.679 €

Ihre Ansprechpartnerin
Cornelia Fauß
Fon: 0681 5809-132
Fax: 0681 5809 222-132

Meistervorbereitung berufsbegleitend

Teil II Fachtheorie
Jan. Tischler, Bäcker
Karosserie- und Fahrzeugbauer
Fliesen-, Platten- und Mosaikleger

Teil III Wirtschaft und Recht
05.12. 6 Wochen Vollzeit

Teil IV Berufs- und Arbeitspädagogik
13.02. Abendform

Technische Weiterbildung

- Nov. Gebäudeenergieberater
300 U'Std./1.900 €
- Jan. CAD-Fachkraft
200 U'Std./1.750 €
- März Visagistik/Dekorative Kosmetik
32 U'Std./280 €
- März Make-up und Frisur für die Braut
30 U'Std./260 €

Ihre Ansprechpartnerin
Karin Hussung
Fon: 0681 5809-131
Fax: 0681 5809 222-131

Handwerkskonjunktur hält weiter Kurs

HANDWERK: Die Unternehmen beurteilen ihre Geschäftslage positiv. Der Geschäftsklimaindex setzt seine Aufwärtsbewegung fort. Zuversichtlich blicken die Unternehmen auf das vierte Quartal.



Die Veröffentlichung der aktuellen Konjunkturdaten stößt stets auf ein breites Interesse bei den Medien. HWK-Präsident Bernd Wegner, Hauptgeschäftsführer Dr. Arnd Klein-Zirbes und Unternehmer Helmut Zimmer freuten sich, Positives berichten zu können: Die Stimmung im Handwerk ist gut und lässt die Unternehmen optimistisch in die Zukunft schauen.

VON DIETMAR HENLE

Im Rahmen einer Pressekonferenz informierten HWK-Präsident Bernd Wegner und HWK-Hauptgeschäftsführer Dr. Arnd Klein-Zirbes über die Ergebnisse der diesjährigen Herbstkonjunkturumfrage. An der Pressekonferenz nahm als Handwerksunternehmer Dachdecker- und Zimmermeister Helmut Zimmer aus St. Wendel teil.

Die Umfrage, die die Handwerkskammer des Saarlandes unter rund 1.400 Handwerksbetrieben durchführte, zeigt, dass sich die Handwerkskonjunktur weiter auf hohem Niveau bewegt. „Das saarländische Handwerk zeigt sich sehr zufrieden mit seiner Geschäftslage und setzt seinen dynamischen Kurs fort“, bringt HWK-Präsident Bernd Wegner die Ergebnisse der Herbstumfrage auf den Punkt. „Zuwächse bei Umsatz und Aufträgen sind sicherlich ein bestimmender Grund für diese Stimmungslage.“ Angesichts der bisherigen Entwicklung sowie der Prognosen der Betriebe rechnet er für das Handwerk mit einem positiven Jahresabschluss.

Alle Branchen zufrieden

Die Unternehmen waren in allen Handwerksbranchen mit der Geschäftsentwicklung im dritten Quartal 2016 zufrieden. Überall lag der Anteil derer, die ihre Geschäftslage mit gut oder befriedigend beurteilten über 80 Prozent.

Besonders gut war die Stimmung im handwerklichen Bauhauptgewerbe, das sich über deutliche Auftrags- und Umsatzzuwächse freuen konnte. Das bestätigt auch Unternehmer Helmut Zimmer aus St. Wendel: „In diesem Jahr gab es keinen Leerlauf. Die Auftragsbücher waren voll. Wir profitieren immer noch von den anhaltend niedrigen Zinsen und der guten Nachfrage im Wohnungsbau. Viele Privatleute investieren heute eher in ihr Eigenheim als in

alternative Geldanlagen.“ Deshalb schaut er auch optimistisch ins nächste Jahr.

Dass die Konjunktur im Handwerk rund läuft, veranschaulicht am besten der HWK-Geschäftsklimaindex. Er bildet neben der aktuellen Geschäftslage auch die Zukunftserwartungen der Unternehmen ab. Das Stimmungsbarmeter setzt seinen Aufwärtstrend fort und erreicht mit aktuell 89 Punkten den zuletzt im Frühjahr 2012 gemessenen Spitzenwert.

„Zuwächse bei Umsatz und Aufträgen sind sicherlich ein bestimmender Grund für die gute Stimmungslage im Herbst.“

BERND WEGNER,
PRÄSIDENT DER HWK DES SAARLANDES

Erwartungen sind optimistisch

Die Unternehmen blicken optimistisch auf die kommenden Monate. Insgesamt erwarten 88 Prozent (Herbst 2015: 84 %) der Betriebe eine gleichbleibende oder gar bessere Geschäftsentwicklung. Die Prognose der Umsatzentwicklung fällt per Saldo ebenfalls positiv aus. 26 Prozent (Herbst 2015: 24 %) der Betriebe sind davon überzeugt, das letzte Quartal dieses Jahres mit einem Umsatzplus abschließen zu können. Nur 13 Prozent erwarten dagegen sinkende Umsätze (Herbst 2015: 18 %).

Die Nachfrage nach handwerklichen Leistungen dürfte wachsen. 21 Prozent der befragten Unternehmer (Herbst 2015: 20 %) erwarten eine Zunahme der Auftragszahlen, während 14 Prozent (Herbst 2015: 19 %) eine Nachfrageabschwächung befürchten. 65 Prozent sind überzeugt, dass sich die Zahl der Bestellungen konstant entwickeln wird.

Der Anteil der Betriebe, die ihre Mitarbeiterzahl unverändert lassen oder sogar

zusätzliches Personal einstellen wollen, liegt bei 93 Prozent (Herbst 2015: 92 %).

Ausblick

Für das Jahr 2017 erwarten die Wirtschaftsforscher eine moderate Steigerung des Bruttoinlandsprodukts. „Wir sehen das Handwerk für die Zukunft gut aufgestellt“, sind Wegner und Dr. Klein-Zirbes überzeugt. „Wir dürfen unsere Augen aber nicht vor Unwägbarkeiten verschließen. Dazu gehören neben der Fachkräfteversorgung die noch nicht absehbaren Auswirkungen des Brexit. Zudem bleibt abzuwarten, wie das wirtschaftspolitische Programm des neugewählten US-Präsidenten Donald Trump für die kommenden Jahre aussehen wird. Mit Blick auf die am Außenhandel beteiligten Handwerksbranchen hoffen wir, dass die wirtschaftlichen Beziehungen zum Wohle unserer beiden Länder gezielt weiterentwickelt werden.“

Kontakt: Dr. Christian Seltsam: Tel: 0681/58 09-164, E-Mail: c.seltsam@hwk-saarland.de

KONJUNKTURDATEN

Geschäftslage: 90 Prozent der Betriebe sind mit ihrer Geschäftsentwicklung zufrieden. **Auftragsentwicklung:** Nachfrageplus bei 22 Prozent der Betriebe (Herbst 2015: 26 %). 17 Prozent verbuchten einen Rückgang (Herbst 2015: 19 %). **Umsätze:** Umsatzplus bei 25 Prozent (Herbst 2015: 26 %). Rückläufige Umsatzzahlen bei 15 Prozent (Herbst 2015: 20 %). **Auslastung:** Die Kapazitäten waren bei 34 Prozent zu mehr als 90 Prozent ausgelastet. **Auftragsreichweite:** lag im Schnitt bei 7,3 Wochen (Herbst 2015: 7,7 Wochen). **Beschäftigung:** belebte sich. **Geschäftsklimaindex:** erreicht mit aktuell 89 Punkten den zuletzt im Frühjahr 2012 gemessenen Spitzenwert.

KOMMENTAR

Vorbild Österreich

Die Entsorgung von Styropordämmplatten steht derzeit in der Diskussion. Betroffen ist in erster Linie das Handwerk. Vor allem Dachdeckerbetriebe bleiben auf ihren Containern mit Dämmstoffen sitzen oder erhalten keine Container mehr von den Entsorgern. Mancher Entsorger nutzt die Situation aus, um entsprechende Preise zu fordern. Zudem ist es schwieriger geworden, Angebote zu Sanierungsvorhaben abzugeben, weil eine Preisfindung für die Entsorgung kaum möglich ist.

Wie es besser funktionieren kann, zeigt das Beispiel Österreich: Dort hat man darauf verzichtet, dieses Dämmmaterial als gefährlichen Abfall einzustufen, da die schadlose Entsorgung durch Verbrennen in Müllverbrennungsanlagen (MVA) möglich ist.

Nach den ersten positiven Reaktionen über den Entsorgungskompromiss des saarländischen Umweltministeriums Mitte Oktober ist zwischenzeitlich bei vielen Betroffenen Ernüchterung eingetreten. Denn die Entsorger zögern nach wie vor mit der Umsetzung. Den dadurch entstehenden Entsorgungsstau gilt es schnellstens auflösen. Hier ist das Umweltministerium gefordert, die gefundene Kompromisslösung in Richtung Entsorger nochmals verstärkt zu kommunizieren.

VON BERND WEGNER,
PRÄSIDENT DER HWK DES SAARLANDES

Styropor ist „Sondermüll“

Die Entsorgung von Polystyrol-Dämmstoffen, die bestimmte Flammschutzmittel wie beispielsweise Hexabromcyclododecan (HBCD) enthalten, ist seit dem 1. Oktober 2016 aufwändiger. Diese Materialien werden ab dem 1. Oktober 2016 abfallrechtlich als gefährliche Abfälle („Sondermüll“) unter der Abfallschlüsselnummer 17 06 03 „anderes Dämmmaterial, das aus gefährlichen Stoffen besteht oder solche Stoffe enthält“ eingestuft.

Nach der europäischen POP-Verordnung müssen Abfälle, die persistente organische Schadstoffe (POPs) wie HBCD enthalten, so verwertet oder beseitigt werden, dass darin enthaltenen persistenten organischen Schadstoffe zerstört oder unumkehrbar umgewandelt werden.

Da wegen der abfallrechtlichen Einstufung als gefährlicher Abfall der bisherige Entsorgungsweg zu Hausmüllverbrennungsanlagen ab 1. Oktober versperrt ist, bleibt nur noch der Weg in Sonderabfallverbrennungsanlagen.

Der saarländische Kompromiss des Umweltministeriums sieht vor, dass die mit HBCD-belasteten Dämmstoffe als Baumischabfall mit einem Dämmstoff-Anteil von maximal einem Drittel am Gesamtvolumen von den bisherigen Müllverbrennungsanlagen wieder angenommen werden dürfen. **DH**

ZAHLEN

90 Prozent

beträgt der Zufriedenheitsanteil der saarländischen Handwerksunternehmen im Hinblick auf ihre Geschäftsentwicklung im Herbst dieses Jahres. Das ist der bislang höchste erreichte Zufriedenheitswert.

REGIONALREDAKTION

Handwerkskammer des Saarlandes
Hohenzollernstr. 47 – 49
66117 Saarbrücken
Tel.: 0681/ 58 09-0
Fax: 0681/ 58 09-177
E-Mail: info@hwk-saarland.de

Verantwortlich:
Dr. Arnd Klein-Zirbes
Dietmar Henle
Tel.: 0681/ 58 09-114
E-Mail: d.henle@hwk-saarland.de

Anzeigenberatung:
Gerd Schäfer
Tel.: 06501/ 60 86 314
E-Mail: schaefer-medien@t-online.de

INTERVIEW

Eindeutige Rechtslage ist notwendig

Saar-Lor-Lux-Umweltzentrum Geschäftsführer Hans-Ulrich Thalhofer über die Rolle des Handwerks bei der Energiewende, Förderprogramme und Probleme bei der Dämmstoffentsorgung

Das Saar-Lor-Lux-Umweltzentrum berät die Handwerksunternehmen in allen umweltrelevanten Belangen.

DHB: Herr Thalhofer, die Energiewende scheint zu stagnieren. Kann das Handwerk etwas dagegen tun?

Thalhofer: Ich würde derzeit eher von einer Verlangsamung sprechen. Ein Gegensteuern ist aber zwingend erforderlich. Wenn es darum geht, die Energiewende weiter voranzubringen, so gibt es den Schwung aus dem Handwerk bereits seit der ersten Stunde. Es sind ja gerade die Handwerker, die die Energiewende vor Ort umsetzen, sei es beim Dämmen von Gebäuden, beim Einbau neuer Fenster oder Heizungssysteme. Deshalb ist es unverständlich, wenn dem Handwerk seitens der Politik für bestimmte Aspekte der Energiewende die nötige Kompetenz nicht zugesprochen wird, beispielsweise bei der Gebäudeenergieberatung. Da bleibt das Handwerk dann trotz hervorragender Qualifizierung teilweise außen vor.

DHB: Wie lässt dich die Energiewende im Handwerk erfolgreich umsetzen und welche Rolle spielt das Thema Förderung?

Thalhofer: Ich verorte den Erfolg im Spannungsfeld zwischen Förderung, eindeutiger Rechtslage und natürlich der Eigeninitiative der Betriebe. Fördertechnisch gibt es hier zwei relevante Ebenen. Unterstützungsformate wie die Mittelstandsinitiative Energiewende und Klimaschutz, ermöglichen es Unternehmen, ihren Energieverbrauch strukturiert zu erfassen. Wenn der Ist-Zustand erfasst ist, können konkret Effizienzmaßnahmen geplant und entsprechende Fördermitteln des Bundes wie zum Beispiel die Dämmung des Betriebsgebäudes beantragt werden. Hier muss der besonderen Betriebsstruktur im Handwerk Rechnung getragen werden. Wir brauchen niederschwellige Fördergrenzen, um auch kleinere Investitionen für die Betriebe interessant zu machen.

Meines Erachtens sind diese Förderprogramme finanziell noch nicht ausreichend ausgestattet. Und auch die Förderzeiträume sind viel zu kurzfristig angelegt. Ein Beispiel: Ein Betrieb hat im aktuellen Jahr eine



Hans-Ulrich Thalhofer

Betriebsberatung durchgeführt und Empfehlungen für die Nutzung von staatlicher Förderung bekommen. Kann er aus betrieblichen Gründen erst im Folgejahr mit der entsprechenden Maßnahme beginnen, nutzt ihm seine Förderberatung wenig, wenn das angetragene Förderprogramm mittlerweile nicht mehr existiert oder sich zwischenzeitlich die Förderkriterien verändert haben.

DHB: Was meinen Sie genau, wenn Sie von „eindeutiger Rechtslage“ sprechen?

Thalhofer: Lassen Sie mich diese Frage am Problem der Hexabromcyclododecan-haltigen Dämmstoffe (HBCD) etwas genauer erläutern: Ältere Dämmstoffe, die mit dem Flammschutzmittel HBCD belastet sind, werden seit dem 30. September 2016 als gefährlicher Abfall eingestuft. Die Einstufung an sich ist dabei nicht das eigentliche Problem, sondern vielmehr die Tatsache, dass der Abfall thermisch verwertet, also verbrannt werden muss. Nur wenige Müllverbrennungsanlagen in Deutschland verfügen allerdings über die entsprechende Genehmigung. Im Saarland darf keine der beiden Anlagen gefährliche Abfälle verbrennen. Das hat dazu geführt, dass viele Handwerker auf ihrem Abfall sitzen geblieben sind bzw. Sanierungsvorgaben erst gar nicht begonnen wurden. In solchen Fällen muss

die Politik schnell reagieren und rechtliche Sicherheit schaffen, damit Handwerk und Sanierungsinteressenten nicht gezwungenermaßen untätig bleiben müssen.

DHB: Wurde denn nicht nach Lösungen gesucht?

Thalhofer: Nachdem unsere HWK und andere Wirtschaftsvertreter das Umweltministerium auf die Problematik hingewiesen hatten, hieß es nach Gesprächen mit dem Ministerium Mitte Oktober, dass die mit HBCD-belasteten Dämmstoffe unter bestimmten Voraussetzungen, d.h. als „Baumischabfall mit einem Dämmstoff-Anteil von maximal einem Drittel am Gesamtvolumen“, wieder angenommen werden. Die erhoffte Entspannung blieb allerdings aus.

DHB: Warum war das Problem damit nicht vom Tisch?

Thalhofer: Unsere Handwerksunternehmen bringen ihre Abfälle in der Regel nicht selbst zu einer Entsorgungsanlage, sondern lassen diese von einem geeigneten Containerdienst entsorgen. Bisher gibt es trotz der wieder möglichen Abgabe an der Müllverbrennungsanlage in Velsen im Saarland so gut wie keinen Entsorger, der Baumischabfälle mit Dämmstoff-Anteilen annimmt. Wenn doch, dann nur zu Tagespreisen. Dies ist für das Handwerk ein unzumutbarer Zustand. Nach wie vor führt dies unter anderem zum Stopp geplanter Baumaßnahmen oder der Handwerker kann keine Angebote für Sanierungsmaßnahmen kalkulieren. Dies ist insofern problematisch, als die Sanierung von Bestandsimmobilien ein wesentlicher Teil der Energiewende ist.

DHB: Was empfehlen Sie hierzu den Unternehmen kurzfristig?

Thalhofer: Die Unternehmen sollen sich an ihren Entsorger wenden und darauf hinweisen, dass die AVA Velsen Baumischabfälle mit 30 Prozent Dämmstoff-Anteil annehmen dürfen. Gibt es danach weiterhin keine Entsorgungsmöglichkeit, sollten die Unternehmen grundsätzlich überprüfen, ob eine direkte Anlieferung in Velsen eine praktikable Lösung darstellt. Dafür ist dann allerdings eine behördliche Transportanzeige erforderlich. Details hierzu können im Saar-Lor-Lux Umweltzentrum erfragt werden.

Herausforderungen der Digitalisierung diskutiert

VERANSTALTUNG: Staatssekretär Jürgen Barke stand Unternehmern Rede und Antwort in Sachen Digitalisierung

Im Vorfeld des nationalen IT-Gipfels im Saarland am 16. November 2016 diskutierten am 7. November 2016 im Rahmen des Workshops „Digitalisierung im Handwerk“ saarländische Handwerksunternehmen mit Staatssekretär Jürgen Barke vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Verkehr in der Handwerkskammer des Saarlandes. Dabei ging es unter anderem um infrastrukturelle Rahmenbedingungen wie die Breitbandversorgung im ländlichen Raum, die für den handwerklichen Mittelstand bei der Digitalisierung lebens-

wichtig sind. Ein weiterer Schwerpunkt war die Frage, wie die Digitalisierung die Ausbildung im Handwerk verändert. Dabei stand das Forschungsprojekt Kompetenzorientiertes Lernen im Arbeitsprozess, kurz: KOLA, im Mittelpunkt. Das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderte Projekt befasst sich mit der digitalen Vernetzung im Lernalltag und verbessert die Kommunikation im Ausbildungsprozess, indem die Lernorte Schule-Betrieb-Überbetriebliche Ausbildung virtuell zusammenrücken.



Staatssekretär Jürgen Barke (Mitte) mit den Workshop-Teilnehmern

Anmelden und CAD-Fachkraft werden

WEITERBILDUNG: Das Seminar legt einen wichtigen Grundstein für die weitere berufliche Karriere

Für Januar 2017 plant die Handwerkskammer des Saarlandes den Beginn der beruflichen Qualifizierung zur CAD-Fachkraft. Die berufsgruppenunabhängige Schulung richtet sich an Meister und Gesellen des metallverarbeitenden Gewerbes mit allgemeinen Computerkenntnissen, steht aber auch sonstigen kreativen Berufsgruppen offen.

Aufgrund der Zertifizierung nach AZAV ist für diese moderne, den technologischen Neuerungen Rechnung tragende Weiterbildung eine Förderung mit Bildungsgutschein der Arbeitsagentur möglich. Die Teilnehmer lernen mit Hilfe von 2D und 3D-CAD-Software Projekte praxisnah ab-

zuwickeln sowie die programmspezifischen Funktionen und die grundlegenden Regeln der technischen Kommunikation. Der Lehrgang umfasst 200 Unterrichtsstunden und schließt mit einer Fortbildungsprüfung ab. Der Unterricht findet jeweils freitags von 17 bis 20 Uhr und samstags von 8 bis 13 Uhr statt. Die Gebühr beträgt 1.750 Euro zuzüglich 300 Euro Prüfungsgebühr nach der aktuell geltenden Gebührenordnung.

Ansprechpartnerin ist Karin Hussung, Tel.: 0681/ 58 09-131, E-Mail: k.hussung@hwk-saarland.de. Weitere Informationen unter www.wissen-nach-plan.de. **EB**

Mein Handwerk. Meine Kasse.

Einfach praktischer.

FOCUS MONEY BESTE REGIONALE KRANKENKASSE
Ausgabe 06/2016
Deutschlands größter Krankenkassen-Vergleich

Die IKK Südwest und das Handwerk – starke Partner mit Tradition. Jetzt gleich wechseln! Mehr Infos auf www.ikk-suedwest.de

IKK Südwest

IKK Südwest

Gesunde Handwerker in Rheinland-Pfalz und im Saarland

Die IKK Südwest und das Handwerk verbindet eine langjährige Tradition. Die Innungskrankenkasse hat sich seit jeher auf die Bedürfnisse von Handwerksunternehmen und deren Mitarbeitern spezialisiert. „Durch die erfolgreiche, langwährende Zusammenarbeit auch mit Handwerkskammern, Kreishandwerkerschaften und Fachverbänden können von der IKK Südwest gezielt branchenbezogene Leistungen konzipiert werden“, erklärt Rainer Lunk, ehrenamtlicher Verwaltungsratsvorsitzender der Arbeitgeberseite bei der IKK Südwest. Auch beim Thema Mitarbeitergesundheit arbeiten die Experten der IKK Südwest daher Hand in Hand mit den Betrieben zusammen.

Im Rahmen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM) berät die IKK Südwest in den Unternehmen vor Ort und unterstützt besonders kleine und mittelständische Betriebe mit individuellen Angeboten. „Gesunde Mitarbeiter sind eine wichtige Ressource für den wirtschaftlichen Erfolg eines Betriebes, nur sie sind motiviert und leistungsfähig“, erklärt Rainer Lunk, warum immer mehr Firmen Wert auf Gesundheitsförderung legen und



Rainer Lunk

sich dabei gezielt von der IKK Südwest beraten lassen.

Ob im Büro oder auf der Baustelle: Die IKK Südwest bietet für jedes Unternehmen und für jeden Arbeitsplatz bedarfsgerechte und praktisch gut umsetzbare Angebote, um die Gesundheit der Mitarbeiter zu fördern und Erkrankungen frühzeitig vorzubeugen. Die Gesundheitsberater der regionalen Krankenkasse kommen dafür in die Betriebe und analysieren die speziellen Anforderungen vor Ort beziehungsweise direkt am jeweiligen Arbeitsplatz, um im Anschluss effektiv zu coachen.

Die Beratungsprogramme umfassen beispielsweise Rückenchecks mit Trainingsempfehlungen und Tipps für gesundes Heben und Tragen. Zunehmend gewinnt aber auch in Handwerksbetrieben die Stressbewältigung im Arbeitsalltag an Bedeutung. „Das präventive Bewusstsein moderner Betriebe wird immer größer: Die Gesundheit der Mitarbeiter nimmt in den meisten Firmen einen immer höheren Stellenwert ein. Auch deshalb, weil durch den demografischen Wandel die Anzahl älterer Arbeitnehmer steigt. Mit einer gezielten Gesundheitsförderung wird zum einen die Zufriedenheit der Mitarbeiter gestärkt und zum anderen aber auch die Zukunft eines Betriebes gesichert.“, so Rainer Lunk.

Als regionale Krankenkasse mit Bezirksleitern für die persönliche Firmenkundenberatung vor Ort und einem Expertennetzwerk von Gesundheitsberatern steht die IKK Südwest Handwerksbetrieben mit Rat und Tat zur Seite. Interessierte Handwerksunternehmen können sich bei der IKK Südwest auf www.bgm.ikk-suedwest.de oder unter der **kostenfreien IKK Service-Hotline 0800/0 119 119** informieren.

Anzeige



Kunstvielfalt

Ob kunstvoll emailierte Schalen, maßgeschneiderte Kleider, phantasievolle gestaltete Skulpturen und Kunstobjekte oder filigrane Goldschmiedearbeiten: Die Mitglieder des Berufsverbandes Handwerk Kunst Design Saar e. V. zeigten in der Handwerkskammer des Saarlandes ein breites Spektrum ihres Schaffens. Die Vorsitzenden des Vereins, Veronika Schütz und Ruth Bellon, sowie die Geschäftsführerin Doris Clohs freuten sich über die gute Resonanz. „Die Werkschau zeigt nicht nur die Vielfalt des saarländischen Kunsthandwerks, sondern gibt auch einen Eindruck über dessen hohe künstlerische Qualität“, so Doris Clohs. Die Weihnachtsverkaufsausstellung des Vereins findet in diesem Jahr im Rahmen des Alt-Saarbrücker Weihnachtsmarktes im VHS-Zentrum der Landeshauptstadt Saarbrücken am 26. und 27. 11.2016 statt. Die Öffnungszeiten: 26.11.2016: von 11 bis 22 Uhr geöffnet, 27.11.2016: von 11 bis 20 Uhr. **DH**

Dämmstärke nach Wahl

ENEV: Hausbesitzer können in vielen Fällen die Dämmstärke frei wählen

Sofern die Pflicht zur Dämmung gemäß Energieeinsparverordnung (EnEV) besteht, muss grundsätzlich gedämmt werden. Die Anforderungen für diese Fälle sind in Anlage 3 der EnEV beschrieben. Doch wann besteht für Gebäudebesitzer die Pflicht? Sobald der Außenputz abgeschlagen beziehungsweise auf mehr als zehn Prozent der Gesamtfläche erneuert wird oder Bekleidungen angebracht werden, muss in der Regel gedämmt werden. Instandsetzungsmaßnahmen für bestehende Putze, sogenannte „Putzreparaturen“ – auch mit neu aufgetragenen Putz- und Farbschichten – zählen nicht dazu, denn sie gelten nicht als Putzrenewierung.

Nur im Fall einer Erneuerung gelten somit die Anforderungen der EnEV. Ansonsten gilt auch für Wärmedämmverbundsysteme, dass es dem Hauseigentümer überlassen bleibt, in welcher Dicke die Dämmschicht ausgeführt wird. Die Mindestanforderungen der DIN sind jedoch immer einzuhalten. Haus-

eigentümer, die bislang aufgrund der starren Vorgaben der zurückliegenden EnEV-Fassungen von einer Außenwanddämmung ganz Abstand genommen hatten, können jetzt selbst die für sie energetisch und wirtschaftlich optimale Lösung wählen.

Im Vorfeld von geplante Maßnahmen sollte man sich genau informieren. Wer selbst vor hat, sein Betriebsgebäude zu dämmen, kann sich als Handwerksbetrieb im Rahmen der „Mittelstandsinitiative Energiewende und Klimaschutz“ vom Saar-Lor-Lux Umweltzentrum der Handwerkskammer des Saarlandes kostenlos beraten und begleiten lassen. Weitere Informationen zu diesem Angebot gibt es unter www.saar-lor-lux-umweltzentrum.de. Für Rückfragen stehen im Saar-Lor-Lux Umweltzentrum Sabine Zägel, Tel.: 0681/ 58 09-229, s.zaegel@hwk-saarland.de und Marcel Quinten, Tel.: 0681/ 58 09-229, m.quinten@hwk-saarland.de gerne zur Verfügung. **ZÄ**

BAULEITPLÄNE

Die HWK ist als Träger öffentlicher Belange aufgefordert, zu Bauleitplänen Stellung zu nehmen. Dabei ist sie auf das Wissen der Handwerksbetriebe vor Ort über mögliche Bedenken, Probleme oder Konflikte angewiesen, um sie im Sinne des Handwerks in die Stellungnahme mit einfließen zu lassen. Anregungen bitte vor Ablauf der jew. Frist zur Stellungnahme bei der HWK einreichen!

- Ansprechpartner: Manfred Kynast, Genehmigungslotse der HWK:** Tel.: 0681/ 58 09-137; Fax: 0681/ 58 09-222-137, E-Mail: m.kynast@hwk-saarland.de
- Bous:** Bebauungsplan „Faultrieschen, 2. Änderung“; Eingang HWK: 4.11.2016; Stn. mgl. bis: 16.12.2016
- Wadern – Wadern:** Vorhabenbezogener Bebauungsplan „Netto-Einkaufsmarkt“; Eingang HWK: 4.11.2016; Stn. mgl. bis: 5.12.2016
- Merchweiler:** Bebauungsplan „Gewerbegebiet Auf Pfuhlst, 2. Änderung“; Eingang HWK: 9.11.2016; Stn. möglich bis: 23.12.2016

Träume wahr werden lassen

Kundenwünsche nach Schönheit können Friseurinnen und Friseure wahr werden lassen. Das Seminar Visagistik/Dekorative Kosmetik, das für März 2017 bei der HWK geplant ist, hilft dabei. Aufbauend auf den in der Ausbildung erworbenen Kenntnissen werden verschiedene Auftragsverfahren vermittelt, lernen die Teilnehmer durch Grundieren und Schattieren Gesichtszüge zu optimieren oder Make-ups für verschiedene Gelegenheiten aufzutragen.

Der Lehrgang umfasst 32 Unterrichtsstunden. Weitere Infos gibt es auf www.wissen-nach-plan.de. Für Fragen steht bei der HWK Karin Hussung unter Tel.: 0681/5809-131 oder E-Mail: k.hussung@hwk-saarland.de, gerne zur Verfügung. **EB**



Tagung der BIT-Beauftragten

Zu einer dreitägigen Tagung trafen sich die ZDH-Expertenkreise „Steuerungs- und Automatisierungstechnik“, „Fertigungs- und Bearbeitungstechnik“, „Informations- und Kommunikationstechniken“ sowie „computergestützte Techniken“ in der HWK. Auf dem Programm standen unter anderem die Besichtigung der KomZets Metall und Informations- und Kommunikationstechnik sowie von Ambient-Assisted-Living-Wohnungen. Zudem gab es Vorträge zur digitalen Revolution und zur IT-Sicherheit. Die BIT-Beauftragten der Handwerkskammer, Dominik Schömer und Dr. Markus Kühn (1. Reihe 2.u.3.v.r.), betreuten die Gäste vor Ort.

Wirtschaftsministerin für Meisterbonus

POLITIK: Wirtschaftsministerin Rehlinger sagt umfassende Unterstützung für das saarländische Handwerk zu. Scheck über eine Million Euro überreicht.

Die Meisterausbildung braucht die Attraktivität, die sie verdient! Und damit diese Bedeutung zur Geltung kommt, will ich, dass sich das Land stärker an den Kosten der Meisterausbildung beteiligt. Der Meisterbonus wird einen zusätzlichen Anreiz für die berufliche Weiterbildung zum Meister oder Techniker schaffen. Der Bonus wird unterstreichen, dass wir es ernst meinen mit der Gleichwertigkeit von beruflicher und allgemeiner Bildung“, so Wirtschaftsministerin Anke Rehlinger bei der Abschlussveranstaltung der Kampagne ‚Perspektive Handwerk‘ im Saarbrücker Schloss. Es war die Botschaft des Abends vor mehr als 200 Handwerkern und Auszubildenden, die das Wirtschaftsministerium eingeladen hatte. Die Veranstaltung bildete den vorläufigen Höhepunkt der Kampagne, mit der das Ministerium zusammen mit der HWK die Bedeutung des Handwerks hervorhebt und für eine Ausbildung im Handwerk wirbt.

Lohnende Investition

Mit dem Meisterbonus greift die Ministerin den Wunsch von HWK-Präsident Bernd Wegner auf, den dieser bei der diesjährigen Meister-

feier im Frühjahr gegenüber Ministerpräsidentin Annegret Kramp-Karrenbauer äußerte. Diesen gilt es nun gemeinsam zu konkretisieren. Für HWK-Präsident ist die Förderung des Landes eine lohnende Investition. „Das Handwerk ist ein wichtiger Versorger der Bevölkerung mit Produkten und Dienstleistungen sowie ein bedeutender industrieller Zulieferer. Unsere Unternehmen prägen den Standort Saarland entscheidend mit. Eine Investition in das Handwerk ist daher auch eine Investition in die Wirtschaft des Saarlandes“, so Wegner, der der Ministerin für die Unterstützung besonders im Bildungsbereich dankte. Der Scheck über eine Million Euro, den Rehlinger ihm überreichte, dient vor allem der Finanzierung der überbetrieblichen Ausbildungslehrgänge.

Kampagne motiviert Jugend

Die von Rehlinger im Sommer initiierte Kampagne zielte darauf ab, die Begeisterung für eine Karriere im Handwerk in die Köpfe der Jugendlichen zu bringen. Das Handwerk sei Fundament des Mittelstands und stehe für Kompetenz, Können und Karriere. Das wollte die Kampagne transportieren und damit dem Man-

gel an Auszubildenden entgegenwirken. Es sei wichtig, gegen veraltete Klischees anzugehen und zu zeigen, dass Handwerk heute mehr denn je High-Tech ist, so die Ministerin. An sie gerichtet sagte Wegner, er freue sich, dass die Landesregierung mit ihrer Kampagne dem Wirtschaftsbe- reich Handwerk die Aufmerksamkeit gewidmet habe, die ihm gebühre.

14 Punkte Programm vorgestellt

Wirtschaftsministerin Anke Rehlinger stellte unter dem Motto „14 Punkte für ein starkes Handwerk“ ihre wirtschaftspolitischen Leitlinien für das Handwerk vor. Die Schwerpunkte sind: Existenzgründungen und Unternehmensnachfolge, Innovation und Technologie, Fachkräfte- sicherung und Infrastruktur. Damit signalisierte sie, ein starker Partner an der Seite des Handwerks zu sein, der dessen Herausforderungen auch zu den seinen macht.

Ein weiteres Highlight des Abends war der Vortrag des Unternehmers und Extremsportlers Joey Kelly, der in seinem Vortrag „NO LIMITS – Wie schaffe ich mein Ziel“ zeigte, wie er seinen Lebensweg mit Ausdauer, Zielen, Willen und Leidenschaft konsequent verfolgte.



Gelungener Abschluss einer erfolgreichen Kampagne. Joey Kelly faszinierte mit seinem Vortrag über Motivation und Ziele (Bilder rechts). Wirtschaftsministerin Rehlinger überreichte einen Förderscheck an HWK-Präsident Wegner (u.l.).

BEKANNTMACHUNG

Anmeldung zu den Gesellen- und Abschlussprüfungen im Handwerk Sommertermin 2017

Gewerbliche und kaufmännische Auszubildende im Handwerk, die ihre Berufsausbildung bis 15. September 2017 beenden und deren Berufsausbildungsverhältnisse in die Lehrlingsrolle der Handwerkskammer des Saarlandes eingetragen sind, werden – sofern sie die sonstigen Voraussetzungen erfüllen – zu den Sommerprüfungen 2017 zugelassen. Die Anträge auf Zulassung zu den Gesellen- und Abschlussprüfungen sind mit den erforderlichen Unterlagen von den Auszubildenden bzw. Auszubildenden (mit Zustimmung der Auszubildenden) bei der Handwerkskammer des Saarlandes, Hohenzollernstraße 47 - 49, Postfach 10 13 31, 66013 Saarbrücken, einzureichen.

Anmeldeschluss ist der 27. Januar 2017

Später eingehende Anmeldungen können zum Sommerprüfungstermin 2017 nicht mehr berücksichtigt werden. Die Handwerkskammer des Saarlandes sendet allen Prüfungsbewerbern über ihre Ausbildungsbetriebe die Anmeldevordrucke rechtzeitig zu. Darüber hinaus sind auch Anmeldevordrucke bei der Handwerkskammer, Saarbrücken, Hohenzollernstr. 47 - 49, Telefon (Durchwahl): 0681/5809-122, erhältlich.

Anträge auf vorzeitige beziehungsweise ausnahmsweise Zulassung zu den Gesellen- oder Abschlussprüfungen sowie auf Zulassung zu Wiederholungsprüfungen sind ebenfalls bei der Handwerkskammer erhältlich. Diese Antragsvordrucke müssen vollständig ausgefüllt und mit allen Unterlagen bis spätestens **27. Januar 2017** eingereicht werden.

Suche
Handwerkslexikon
Finde
handwerksblatt.de

SCHEIDT
PARTYSERVICE

Profitieren Sie von über 30 Jahren Erfahrung
Begeistern Sie Kunden
Motivieren Sie Mitarbeiter
Überraschen Sie Freunde
Essen, Mobiliar, Service, Getränke
alles aus einer Hand

Auf Pfuhlst 19 66589 Merchweiler 06825/95100 www.party-service-scheidt.de info@party-soar.de

Christel Scheidt
Thomas Scheidt